

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

132 (10.6.1925) Die Mußestunde

dann ruft das Schiff drablos die Stationen an der Küste... ober die andern Schiffe auf dem Meer an und erbittet ärztlichen Rat.

Interessante Versuche von Tiefseefotungen. Interessante Versuche mit einem Tiefseefot wurden auf der letzten Reise des Sappagadampfers „Westphalia“ vorgenommen.

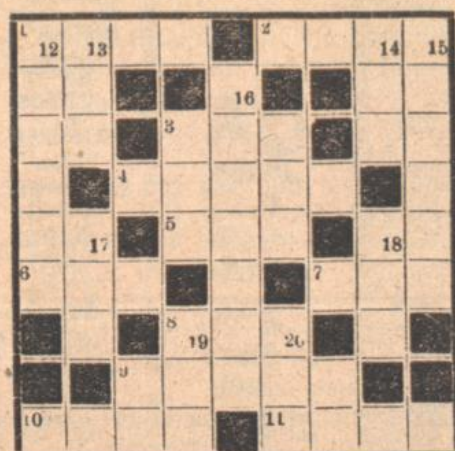
Literatur

Die Tragödie Trotski. Mit Ausbrüchen und Beiträgen von B. Axelrod, A. Balabanoff, D. Bauer, E. Bernstein, Lenin, Nadel, Sinowjew, Stalin, Trotski u. a. m.

Schriftleiter: Hermann Winter. Druck und Verlag von Ged. & Cie., beide in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Rätsellecke

Kreuzworträtsel



Die zu erratenden Wörter haben folgende Bedeutungen:

- W a g e r e c h t: 1.) 2.) - Weltkörper, 3. - Säugtier, 4. - das, was jeder besitzt oder befaß, 5. - Tier des Waldes, 6. - Einlaböffnung, 7. - Das, was den meisten Menschen unerwünscht kommt, 8. - Fluß, 9. - Rüsthemd, 10. - weiblicher Rufname, 11. - antikes Kleidungsstück, - S e n t e r e c h t: 12. - etwas Anziehendes, 13. - Dichtungsort, 14. - ausländischer Fluß, 15. - männlicher Rufname, 16. - modernes Gerät, 17. - Erdart, 18. - etwas, das uns viel hoffen läßt, 19. - weiblicher Rufname, 20. - etwas, das viele Menschen bedrückt.

Wissensarten-Rätsel

Ulrike Berg-Wennst

Welchen Beruf übt die Dame aus?

Ausfösungen der Rätsel der Nummer der 23. Woche

Gitter-Rätsel: B, Polen, D, Otter, F, Malta, S, Irene, T = Bootfahrt.

Silben-Rätsel: Reis, Ende = Reisende.

Wichtige Lösungen sandten ein: Anton Lauffe, Irma Göhring, Karlsruhe; Hermann Mandel, Oberkirch.

Witz und Humor

Sein Tisch. Der kleine Gastwirt hatte eine Tafel ins Fenster gehängt, auf der stand: „Bonengasch.“ Ein Fremder macht den Wirt auf die mangelhafte Orthographie aufmerksam und fragt: „Haben Ihnen nicht schon viele gesagt, daß das falsch geschrieben ist?“

Frage und Antwort. Bei einem Examen fragte der Professor: „Die Frage ist Ihnen wohl zu schwer?“ - Der Student: „Ach, die Frage nicht, die ist ganz klar... aber die Antwort!“

Der Mutige. Ein eifersüchtiger Gatte stürzt in seine Wohnung, um den Liebhaber seiner Frau zu suchen. Er öffnet den Kleiderschrank und wirft ihn wieder zu. „Hier ist er nicht!“ Er reißt das Wäschebündel auf: „Hier ist er auch nicht!“ In heller Wut öffnet er den Wandschrank im Korridor. Da erblickt er einen entsetzten aussehenden Herrn mit einem Revolver in der Hand. In der Sekunde wirft er die Tür ins Schloß, zieht den Schlüssel ab und schreit: „Hier ist er auch nicht!“

Ausreden lassen. „Na, Herr Nachbar, diese Nacht sind Sie aber wieder in einem schönen Zustand heimgekommen! Um zwölf Uhr hörte ich einen auf der Treppe stolpern...“ „Er tauchen Sie, das war ich nicht!“ - „Aha, nee, Herr Lehmann war's - aber über Sie ist er gestolpert!“ (Bl. Bl.)

Die Wochensunde Zur Unterhaltung und Belehrung

24. Woche

Karlsruhe, den 10. Juni

1925

Der arme Kunrad

Bauernlied 1525.

Ich bin der arme Kunrad, und komm von nah und fern vom Hartematt, vom Hungerrain mit Spieß und Morgenstern.

Ich bin der arme Kunrad, in Veracht und Vann, den Wandschuh trag ich auf der Stang, hab Helm und Harnisch an.

Ich bin der arme Kunrad, trag Ruch in meiner Pfann. Ich will nicht länger sein der Knecht, an Pfaff und Edelmann.

Renaissance, Reformation u. Bauernkrieg

Mehring sieht in seiner gehaltvollen Abhandlung über Gustav Adolf in der kirchlichen Reformation des 16. Jahrhunderts nur die religiösen Feldzeichen äußerer weltlicher Kämpfe.

Uebershaupt hatten die italienischen Künstler die Nachwirkungen, die noch aus dem klassischen Zeitalter des alten Rom sich zeigten, nie ganz aus dem Auge gelassen.

Gewiß es war in erster Linie kirchliche Kunst, was hier geschaffen ward, aber es war kirchliche Kunst in durchaus weltlichen Reherformen.

Die Revolution auf dem Gebiete der Kunst war nicht weniger Wesensausdruck des Zeitgeistes wie es die Umwälzungen waren, die Luther und Münzer später oder gleichzeitig herbeiführten.

Freilich, durch die Schöpfungen der Kunst wurde wohl ein neues Lebens- und Schönheitsgefühl beim Volkhauser angezündet - jenes Gefühl, das die lebens- und liebesdürftigen Mediciersamt ihren gleichgesinnten Kardinalen längt befehen, wie es uns Aena in seinem herrlichen „Sabonarda“ posteoboll vor Augen führt - aber es wurde doch nicht der offene Abfall vom kirchlichen Oberhaupt gepredigt, es wurden nicht die finanziellen

